

Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 24. May.

Wien

Heute noch ist der Monarch nach Zamosz abgereiset, um sich in höchst eigener Person von der Wirtschaft und dem Fleiße der dortigen Kolonisten zu überzeugen, und besonders den erst vor Kurzem gemachten kleinen Anfang der dastigen Fabrik zu besichtigen, woselbst der grobe langhaarichte Wolton fertiget wird, der sich im Winter statt der Pelze trefflich zu Kaputdecken gebrauchen läßt, und wovon die Elle von der besten Gattung nur 30 Kreuzer

kostet. Diese Fabrik kan noch gute Fortschritte machen; denn auch die Vornehmsten und Reichsten des Landes kleiden sich damit. Es ist ein Kolonist, der diese Fabrik errichtet hat.

Dem Vernehmen nach, wird sich der Monarch von Zamosz auch nach andern Gegenden Galliziens begeben, um überall die neuen Wohnplätze der Kolonisten, ihre Einrichtungen und ihre Verfahrungsart in der Landwirtschaft zu besehen. Nach einigen Tagen hoffen wir unsern allergnädigsten Landesfürsten wieder in Lemberg zu sehn.

Auf einer fürstlichen Herrschaft in Ungarn hatten sich die Unterthanen geweigert, die Steuergaben zu entrichten, deswegen wurden 140 Dragoner auf Befehl des Kaisers abgeschickt, die Aufwiegler aufzuheben. Kaum waren die Dragoner mit ihnen auf dem Felde, als sich aus den umliegenden Dörfern eine Menge bewaffneter Bauern versammelten, und die Aufwiegler wieder losmachten. Der Bericht dieses Vorfalls wurde an den Monarchen geschickt, von dem noch keine weitere Ordre erfolgt ist.

Se. Majestät der Kaiser kamen den 22. verflo. M. Nachmittag nach 3 Uhr von Zamos; wieder glücklich nach Lemberg zurück. Abends beehrte der Monarch den Tags vorher angekommenen Fürsten Czatorinsky, so wie den 23. darauf den Gouverneur Grafen Brigido, mit einem Besuche. Den 24. gegen Mittag nahmen Se. Majestät das Universitätsgebäude in Augenschein. An eben diesem Tage machten die von Kiow eingetroffenen Fürsten, de Ligne und Poniatowski. Sr. Majestät ihre Aufwartung.

Se. Majestät der Kaiser hatten, wegen überaus nasstkalter Witterung von häufigen Schnee, nach Lemberg eine höchst beschwerliche Reise, inzwischen befanden Sie sich in bester Gesundheit daselbst, im Geschäft einer unermüdeten Untersuchung der dortigen Landesangelegenheiten, über welche Höchst dieselben dem Civil-Gouverneur, Grafen von Brigido, und dem Chef des Militair, Prinzen von Sachsen-Coburg, die gnädigste Zufriedenheit bezeugt haben. Der Bestand der dortigen Magazine ist, wie er sich in der von Sr. Majestät vorgenommenen Untersuchung, für gedachte Stadt Lemberg und Gallizien nebst der Buckowina zureichend gefunden hat, auch noch zureichend, ein beträchtliches Corps einige Monate bis zur Erndte zu versorgen, wenn es dennoch mit den Russen und der Pforte zum Kriege kommen sollte. Inzwischen scheinet man von unserer Seite auf die Verbeibaltung der Ruhe ganz sicher zu rechnen, denn es hat der Kriegsrath die gemessensten Befehle, das Nöthige wegen der für das laufende Jahr ausgeschriebenen Exercier-

Läger in den Provinzen, fortwährend, und so wie es einmal angeordnet worden, zu veranstalten. Auch eröffnet man den Ottomanischen Unterthanen alle nur mögliche Wege einer nähern Handelsverbindung mit den Oesterreichischen, weshalb, bei bereits offenem Wasser, die Schifffahrt von hier über Belgrad immer lebhafter wird; auch sind von Türkischen Kaufleuten sehr ansehnliche Bestellungen von hiesigen Landesfabrikaten gemacht worden.

Soviel man aus Lemberg mit einiger Zuversicht erfährt, wollten Se. Majestät annoch die Ankunft des Kovriars von der ungarischen Noblegarde aus Kiow erwarten, und daß zwischen den 24 — 26. April direkt nach Cherfon weiter gehen.

Sobald der ehemalige Lieferant der K. K. Armee in den Niederlanden, der Hunt, anhero als Arrestant gebracht worden, sind die Confrontationen der Gefangenen in der Legisfeldischen Sache angegangen; und dürfte sie nun für die Beklagten eine sehr ungunstige Endschaft erreichen,

Laybach den 24. May

Dieser Tage ist das hier in Garaison liegende löbl. Graf Thurnische sowohl als das in Görz liegende löbl. Baron Keysskysche Infanterieregiment in das Lager nach Pettau abmarschirt.

Vorige Woche ereignete sich zu Freudenthal ein feltner Zufall, der den Bauern vieles Nachdenken, und großen Schrecken verursachte: Ein Luftballon mittlerer Größe, den man vermuthlich in einer italienischen Stadt aufsteigen ließ, fiel daselbst zur Erde, wodurch die Bauern so sehr erschreckt wurden, daß sie sich dieser vermeinten gefährlichen Maschine so lang nicht zu nähern getrauten, bis ihnen nicht einige aufgeklärtere Leute dieses ganze Räthsel begreiflich machten. Diese Luftmaschine ist bereits hieher nach der Hauptstadt gebracht worden, wo selbe indessen im Baron Sigmund v. Boissischen Hause aufbewahret wird. Dieser Vorfall gab dem Bauernvolke Anlaß zu verschiedenen Prophezeungen, einige sahen diese Maschine als einen Vorboten des nahen Türkentrieges an, und

andere prophezeiten dadurch verschiede-
ne andere Unglücksfälle.

Donau den 4. May.

Gestern langte ein von dem k.
französischen Minister aus Kiow an den
hiesigen Bothschafter Hrn. Marquis
von Noalles abgefertigter Kouvier hier
an, der den Weg in 19 Tagen ge-
macht hatte, und daher sehr unge-
halten auf die üblen Wege war, nach-
dem ein 14 Tage vorher von dort
angefommener Kouvier nur 15 Tage
gebraucht hatte. Diese üblen Wege
machten auch, daß der Reisewagen un-
serer Monarchen in etwas beschädigt war.

Vorgestern kam die türkische Post
mit den Briefen aus Konstantinopel
vom 28. März an, und seitdem ist man
nun einmal im Stande über die gegen-
wärtige politische Lage zwischen Rußland
und der Pforte, wovon bis hie in öffent-
lichen Blättern so viel Widersprechens
enthalten war, ein richtiges Urtheil zu

fällen. Es kam also den 19. März ein
holländisches Schiff unter russischer Flag-
ge aus Malta an, das den russischen Ge-
sanden daselbst, Ritter Psaro an Bord
hatte. — Hr. v. Bulgakow nahm sogleich
von dem Divan Abschied; das nämliche
that der K. K. Internuntius Baron
von Herbert, und somit schiften sich bei-
de auf obgedachtes Schiff ein, und fuhr-
ten damit wirklich nach Cherson ab,
nachdem auch kurz vorher der russische
Major Sergius nach verrichteten sei-
nen Auftrage von dort zu Lande nach
Kiow abgereiset war. Letzterer passirte
auch wirklich schon Bukarest unterm 4.
dies, und somit scheint es um so weeni-
ger mehr einem Zweifel unterworfen,
daß er es sey, dessen Ankunft die Mo-
narchin, um ihren Aufbruch von Kiow
zu bestimmen, erwartet, als man be-
reits vorher wußte, daß er mit der
sörmlichen Notifikation dieser Reise nach
Konstantinopel abgeschickt worden war.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Strimerischen Hau-
se im Gewölbe ausgegeben.